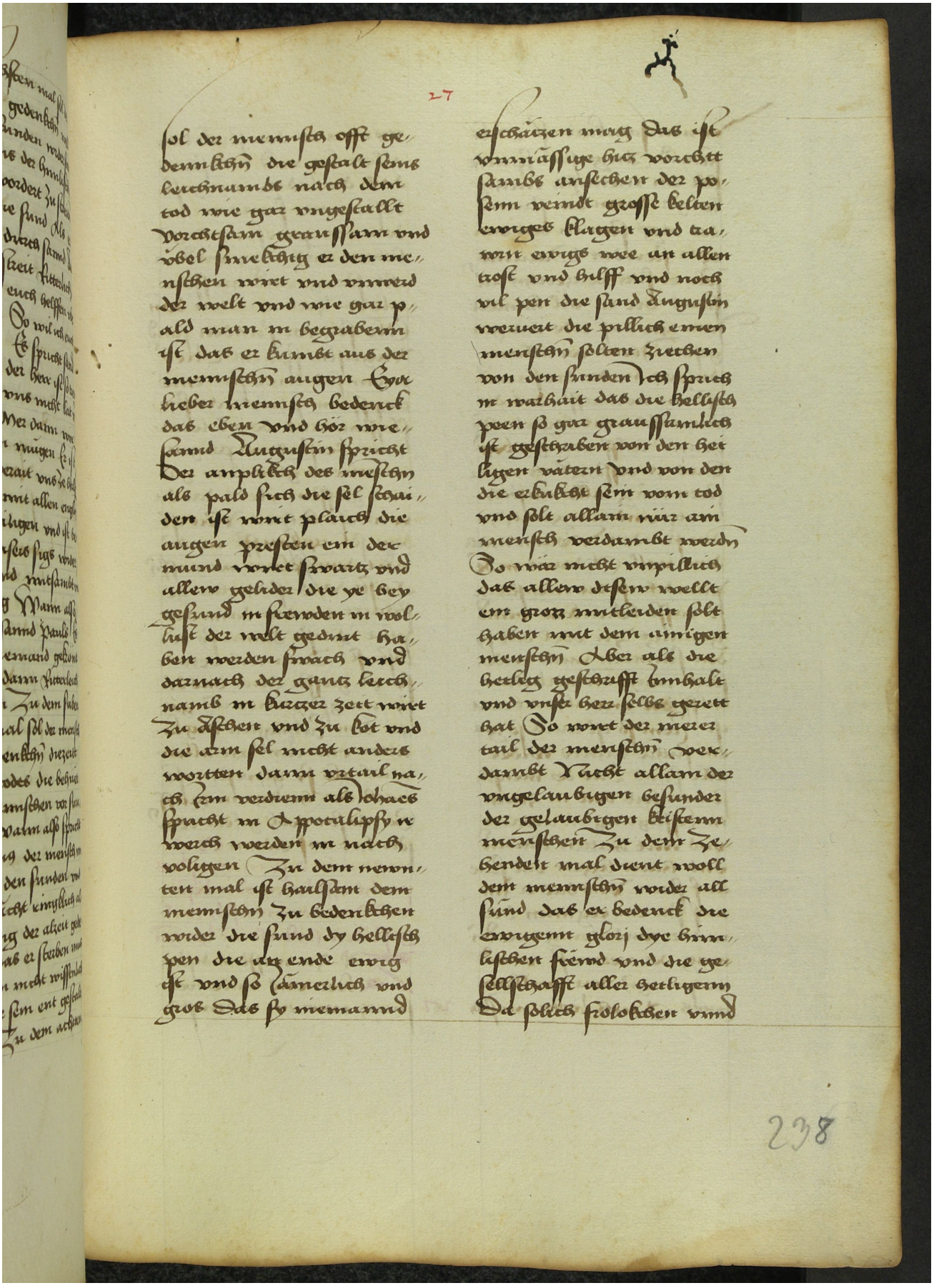
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



sol der menntsch offt ge
denncken die gestalt sens
herchnumbs nach dem
tod wie gar vngestallt
vorchtsam greaussam vnd
vbel smeckhig er den me
nschen wert vnd vnmerd
der welt vnd wie gar p
ald man in begrabenn
vst das er kumbt aus der
menntschn augen Eya
lieber hremntsch bedenck
das eben vnd hör wie
saend Augustin spricht
der amplikch des menschn
als pald sich die sel scha
den vst wont plaich die
augen pressen ein der
mund werket swarcz vnd
allew gelider die ye bey
gesund in sterben in wol
lust der welt gedint ha
ben werden smach vnd
darnach der gantz herch
namb in kurtzer zeit wert
zu aschen vnd zu lot vnd
die arm sel nicht anders
wortten dann vrtail na
ch sein verdienn als ohaes
spricht in Apocalipsy ir
werch werden in nach
voligen Zu dem neun
ten mal vst haylsam dem
menntschn zu bedenckhen
wider die sund dy hellisch
pen die ane ende ewig
vst vnd so jamerlich vnd
grob Das sy memannd
erschätzen mag das ist
vnmässige hitz vorchtt
samb ansechen der po
sem veindt grosse helten
ewiges klagen vnd tra
wrt ewigs wee an allen
trost vnd hilff vnd noch
vil pen die saind Augustin
wenet die pillich emen
menschn sollen zierchen
von den sunden ich spriech
in warhait das die hellisch
poen so gar greaussamlich
vst gestrafet von den hei
ligen vätern vnd von den
die erbitcht sein vom tod
vnd solt allain nur ain
mensch verdambt werdn
So wär nicht vnpillich
das allew desen wellt
em grosz mitleiden solt
haben mit dem armigen
menschn Aber als die
heilig geschrifft bmhalt
vnd vnser herr selbs gesett
hat So wont der merer
tail der menschn oerc
dambt Nicht allain der
vngelaubigen sunder
der gelaubigen bisenn
menschen Zu dem ze
hendent mal dient woll
dem menschn wider all
sund das er bedenck die
ewigenn glorj dye him
lischen freind vnd die ge
sellschafft aller heiligenn
Da solich frolocken vnnd